



Pressemappe 2016

Theater im Bunker 2016

„Nacht.Stücke.“

- Die Seltsamen Leiden des E.T.A. Hoffmann.

„Nur wer wagt, durch das Reich der Träume zu schreiten, gelangt zur Wahrheit.“



Premiere: 14. August 2016

Weitere Termine: 18.8. – 4.9. jeweils Do-So

Gestaffelte Beginnzeiten: ab 18:30 – 21:00 Uhr

Kartenpreise:

Vorverkauf (verpflichtend ab 3 Karten) 27 €/ ermäßigt 21 €

Abendkassa 32 € / ermäßigt 24 €

Ermäßigungen: Schüler/Student, Ö1-Club Mitgliedschaft, Zivil-/Präsenzdiener,
Behindertenausweis

Kartenvorverkauf:**Stadttheater Mödling:**

bis Ende Juni: an Spieltagen von 18 Uhr bis 19.30 Uhr

Juli, August: ab 13.7. bis 14.8. Mo, Do, 10-15 Uhr, Mi 13-18 Uhr,

15.8.-4.9. Di 13-18 Uhr

Theater Scala Wien:

Bis Ende Juni: an Spieltagen ab 18.30-19.45 Uhr.

In Betriebsbüro: Montag bis Freitag 9.30 -15 Uhr,

im Juli Dienstag bis Freitag 9.30 bis 15 Uhr.

Konzept und Inszenierung: Bruno Max

Raum: Marcus Ganser

Kostüm: Alexandra Fitzinger

Musik: Fritz Rainer

Presstext:

Ein extravagantes Stationentheater, basierend auf den phantastischen Welten und dem verstörenden Leben des E.T.A. Hoffmanns, dem mit dem Schablonen-Titel „schwarzer Romantiker“ in keiner Weise Gerechtigkeit widerfährt. Das labyrinthische Stollensystem des ehemaligen Mödlinger Luftschutzbunker wird umgestaltet zu einem Kosmos aus Träumen, Ängsten, Exzentrik. Das Publikum durchwandert im wahrsten Sinne des Wortes in kleinen Gruppen die skurrilen Bilder, die von mehr als fünfzig Darstellern zum Leben erweckt werden.

Theater im Bunker – Geschichte

Der Luftschutzstollen Mödling wurde in den Jahren 1941/43 von italienischen Zwangsarbeitern als Luftschutzbunker errichtet und diente der Mödlinger, Wiener Neudorfer und Süd-Wiener Bevölkerung während des Bombenkriegs als Zufluchtsort. Bis zu 9000 (!) Menschen verbrachten bei Luftangriffen die Zeit in den Stollen.

Im Sommer 1999 pachtete der Verein „Theater zum Fürchten“ das rund ein Kilometer lange, aus zwei Hauptröhren und Nebentollen bestehende, Stollensystem. Seitdem wird es jährlich in den Sommermonaten in ein Stationentheater verwandelt, welches durch das unterirdische Tunnelsystem führt. Alle 15 Minuten wird eine Zuschauergruppe von bis zu 20 Personen durch den Bunker geleitet und trifft an verschiedenen Stationen auf das bis zu 50 köpfige Ensemble



Eingang Theater im Bunker, Brühlerstrasse Mödling

Theater im Bunker – Intendanz

Bruno Max wurde in Salzburg geboren. Danach absolvierte er das Regiestudium am Reinhardtseminar in Wien. Anschließend folgte eine vier jähriger Assistenz und die Arbeit als Schauspieler am Burgtheater in Wien. Er führte viele Gastregien u. a. am Volkstheater, Landestheater Linz, Theater der Jugend, Renaissancetheater.

Er ist Gründer des Vereins Theater zum Fürchten, der Festspiele Schloss Liechtenstein und des Theaters im Bunker in Mödling. Weiters ist er künstlerischer Leiter der Wiener Scala sowie des Stadttheaters Mödling.

Preisträger für Darstellende Kunst des Landes Niederösterreich 1995 und 2003.

Verleihung des Professoren-Titels im Jahr 2010. Zahlreiche eigene Bearbeitungen und Bühnenfassungen, darunter Clockwork Orange und Delicatessen!; mehr als 90 Inszenierungen sowie Raumlösungen.

Zu seinen letzten Arbeiten zählen Picknick an der Front, Raoul bleibt zum Essen, Reigen, Don Juan, Die Rächer, Café zur Barrikade, Oberst Redl – Ein Patriot, Inferno. Nachrichten aus der Hölle und Diese Bretter sollen brennen!, Von Mäusen und Menschen, Othello, Cena Claudiana.



Intendant Prof. Bruno Max

Theater im Bunker – Facts & Figures

Jahr	Produktion	Anzahl der Vorstellungstage	Anzahl der Besucher	Auslastung
2010	Maikäfer flieg	12	~ 2.800	97,50%
2011	Verräterisches Herz. Edgar Allen Poe	13	~3.100	97,85%
2012	Verräterisches Herz. Edgar Allen Poe	10	~2.300	97,29%
2013	Peer, du lügst!	13	~3.000	94,46%
2014	Inferno. Nachrichten aus der Hölle	13	~3.100	98,94%
2015	Inferno. Nachrichten aus der Hölle	11	~ 2.600	96,56%

Produktionen vor 2010:

1999: Akte G - Grimm. Im Bunker.

2000: Unruhige Träume. Kafka. Im Bunker.

2001: Herz-Stich. Nestroy. Im Bunker.

2002: Professor Freud erfindet den Sex. Im Bunker.

2003: Ganz Russland. Im Bunker.

2004: Alice Underground. Carroll. Im Bunker.

2005: Die Letzten Tage der Menschheit. Kraus. Im Bunker.

2006: Angels. All over.

2007: Seven Sins. Vom Sündigen.

2008: Alles. Ausser. Irdisch

2009: Ferdinand. Wie ein toller Hund.

Theater im Bunker – Pressestimmen 2014/2015

Der Standard:

„Die Exkursionsdauer von 80 Minuten vergeht für die Besucher wie Kerzenwachs im Fegefeuer.“

Kurier:

„Schrecklich, witzig und klug.“

Badner Zeitung

„Inferno ist in ein in jeder Hinsicht ungewöhnliches Theaterprojekt zu äußerst komplexen literarischen Vorlagen mit schier unfassbarer Kulisse, die dem Besucher an einzelnen Stellen regelrecht den Atem raubt.“

Grüne Stadt

„Eine Tour de Force für das ausgezeichnete Ensemble, ein Fest für die Ausstattung, Technik und Maske. Ein kurzweiliger Abend mit Tiefgang.“

Kultur und Wein

„Für diese Produktion wurde wie immer im Bunker eine Heerschar großartiger Schauspieler engagiert...sie schaffen es ausnahmslos, in ihrer Szene gewaltige Stimmung aufzubauen.“

Xtra-Magazin

„Das Publikum durchwandert in kleinen Gruppen die mehr als zwanzig Szenen und Schausplätze und erlebt, wie Theatermacher Bruno Max mit seinem mehr als 50-köpfigen Ensemble in eindrucksvollen Bildern und skurrilen Situationen das Inferno zum Leben erweckt:“

Die Kleinkunst

„Mit vielen kleinen Details liebevoll ausgestattet und perfekt organisiert...wie hier ein wahres Gesamtkunstwerk gestaltet wird, ist schlichtweg umwerfend.“

Die Stadtspionin:

„Durch ein Steintor geht’s alle 15 Minuten hinein in den alten Stollen, man selbst ist quasi das „Wägelchen“, die Künstler die „Erscheinungen“. Es gibt witzige Szenen, aber auch schockierende Momente.“

Weekend Magazin

„Teuflich gut. Feste Schuhe und gute Nerven braucht es heuer beim unterirdischen Stationentheater im Lustschutzstollen Mödling.“

Theater im Bunker – Impressionen



„Inferno. Nachrichten aus der Hölle“ (2015)



„Peer, du lügst!“ (2013)



„Verräterisches Herz. Edgar Allen Poe“ (2011)



„Maikäfer flieg.“ (2010)